

Pressemitteilung: 13 188-216/23

Erzeugerpreise sanken im September 2023 um 3,8 %

Rückläufiger Preistrend setzt sich fort

Wien, 2023-10-30 – Im September 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 120,0 Punkte (Basisjahr 2021) und sank somit um 3,8 % gegenüber September 2022. Im August und Juli 2023 hatte die Jahresveränderungsrate –2,4 % bzw. –1,3 % betragen.

„Im September 2023 haben die österreichischen Hersteller ihre Preise im Vergleich zum September des Vorjahres im Schnitt um 3,8 % gesenkt. Damit liegen die Erzeugerpreise nun zum dritten Mal in Folge unter denen des jeweiligen Vorjahresmonats. Vor allem bei Energie sehen wir – verglichen mit den Höchstständen im Herbst 2022 – weiterhin deutliche Preisrückgänge. Auch Vorleistungsgüter wie etwa Metalle, chemische Grundstoffe und Dünger haben sich teilweise wieder sehr verbilligt“, erklärte Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Energiepreise ließen um 13,9 % nach, Vorleistungsgüter um 3,3 % billiger

Der Indexrückgang im September 2023 war hauptsächlich auf sinkende Preise im Bereich **Energie** (–13,9 %) zurückzuführen. Bereits in den Monaten August und Juli 2023 wurden hier Preisnachlässe um 9,5 % bzw. 6,9 % beobachtet. Die rückläufige Preisentwicklung im September 2023 beruht vor allem auf einen starken Preisschub im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Besonders die Preise für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (–14,6 %), für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (–11,4 %) sowie für Mineralölerzeugnisse fielen im Jahresabstand.

Vorleistungsgüter waren im September 2023 im Schnitt um 3,3 % billiger als im Vorjahresmonat (August 2023: –3,7 %, Juli 2023: –3,2 %). Ausschlaggebend dafür waren Preisreduktionen für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–14,0 %) sowie für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (–8,8 %). Im Bereich der chemischen Industrie ließen die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform um durchschnittlich 16,6 % nach. Der Preisrückgang fiel allerdings geringer aus, als noch in den Monaten zuvor (August 2023: –19,3 %, Juli 2023: –19,6 %). Die Preise für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe sanken gegenüber September 2022 um 15,9 %.

Investitionsgüter wiesen im Vergleich zum September 2023 einen Preisanstieg um 6,1 % aus und verharrten somit auf hohem Niveau (August 2023: +6,0 %, Juli 2023: +6,2 %). Deutliche Preiserhöhungen gab es für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen (+9,4 %) sowie für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+6,1 %). Die Preise für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse legten gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,9 % zu.

Die Preise für **Konsumgüter** verzeichneten einen Zuwachs von 3,0 % gegenüber dem Vorjahresmonat (August 2023: +3,8 %, Juli 2023: +4,1 %). Damit hat sich der Preisauftrieb bei Konsumgütern weiter eingebremst. Eine Abschwächung der Preisanstiege konnte für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (September 2023: +2,5 %, August 2023: +3,5 %) sowie für Back- und Teigwaren (September 2023: +8,9 %, August 2023: +9,8 %) festgestellt werden. Milch und Milcherzeugnisse verbilligten sich gegenüber September 2022 um 2,7 %, pflanzliche und tierische Öle und Fette um 11,3 %.

Indexanstieg um 0,4 % gegenüber August 2023

Gegenüber dem Vormonat August 2023 erhöhte sich der Erzeugerpreisindex um 0,4 %. Die Bereiche Energieversorgung sowie die Herstellung von chemischen Erzeugnissen verteuerten sich innerhalb eines Monats um 0,7 % bzw. 0,8 %. Im Monatsabstand gingen hingegen die Preise in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie in der Getränkeherstellung um 0,2 % bzw. 0,3 % zurück.

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August	119,5	0,3	-2,4
September ²	120,0	0,4	-3,8
3. Quartal 2023²	119,5	-1,3	-2,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA